



«Kenntnisse und Techniken des Trockenmauerbaus» auf der repräsentativen Liste des immateriellen Kulturerbes: Herausforderungen und Perspektiven

Julien Vuilleumier, Bundesamt für Kultur, Kultur und Gesellschaft
2. Nationale Tagung über die Trockensteinmauer, Châteauneuf,
8. November 2019



Inhaltsverzeichnis

1. Was ist ein immaterielles Kulturerbe?
2. UNESCO: Kulturerbe, Anerkennung
3. Die multinationale Kandidatur "Kenntnisse und Techniken des Trockenmauerbaus": Wer? Was? Wie ?
4. Bewahrungsmassnahmen: Laufende und vorgeschlagene Massnahmen
5. Und dann? Perspektiven

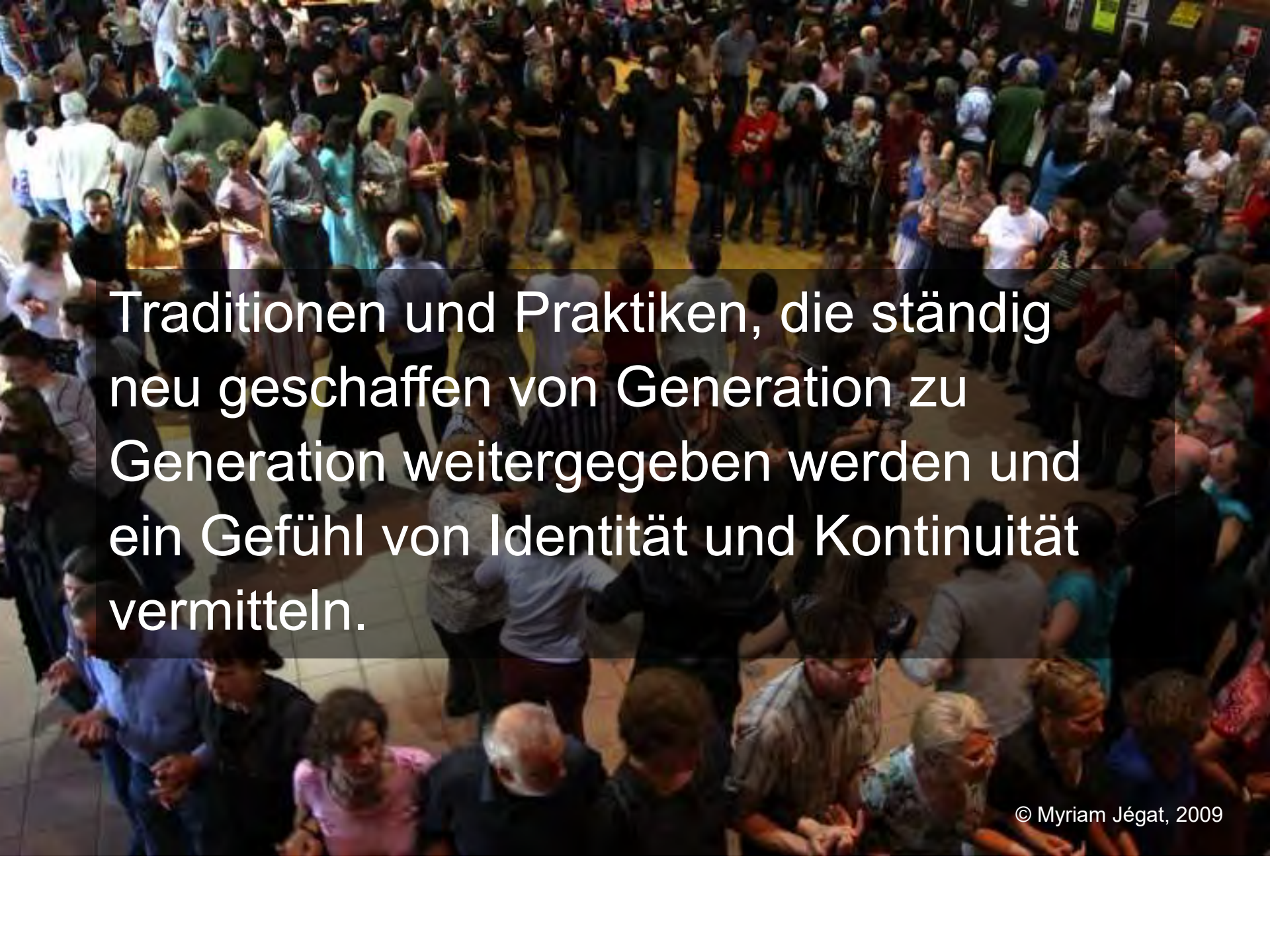
1. Was ist ein immaterielles Kulturerbe?



Organisation
des Nations Unies
pour l'éducation,
la science et la culture

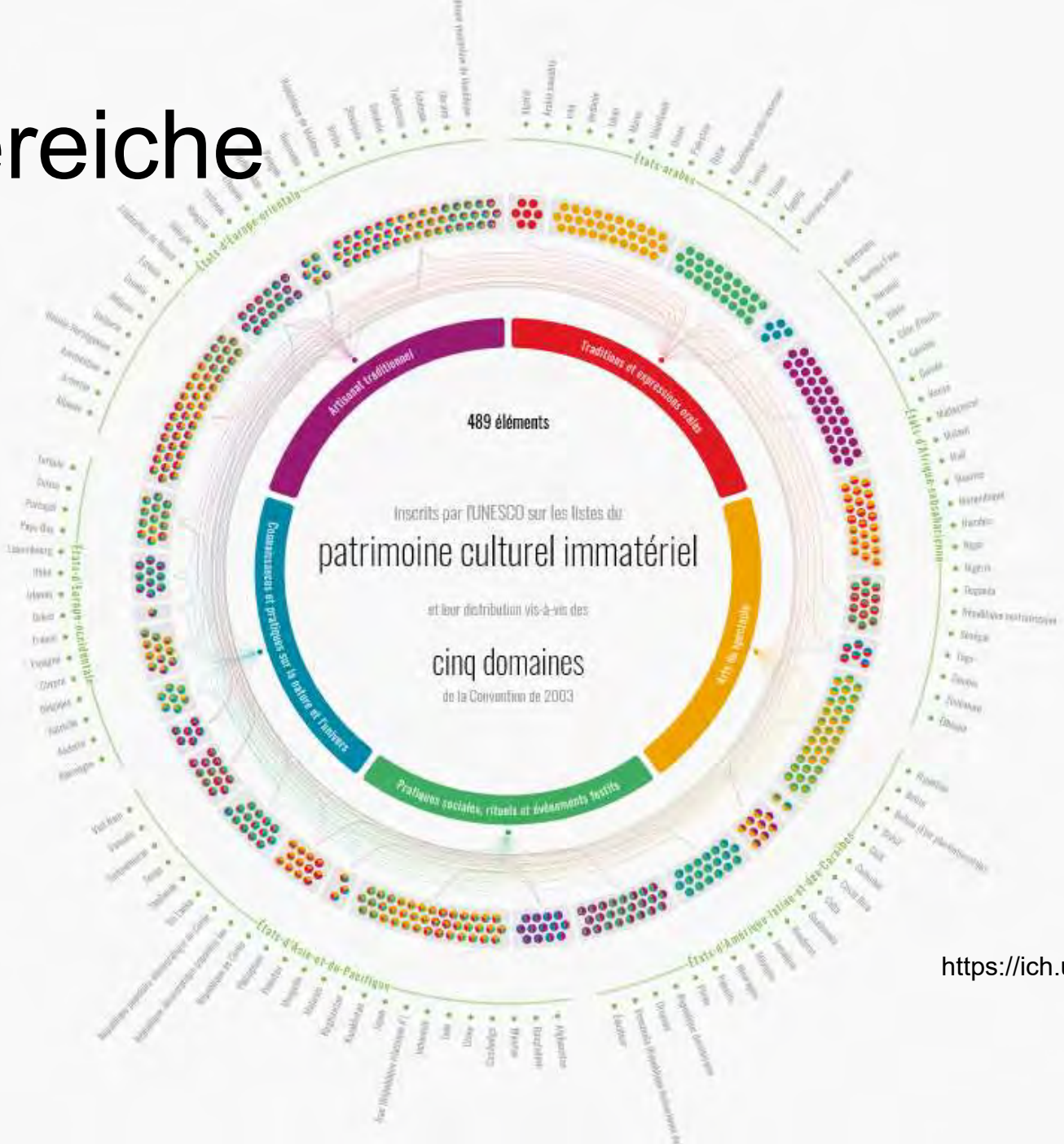


Patrimoine
culturel
immatériel

A high-angle, wide shot of a large crowd of people, mostly of diverse ages, dancing in a circle on a light-colored floor. The people are holding hands or are in close contact, creating a dense, circular formation. The lighting is warm, and the overall atmosphere is one of a community event or festival. The text is overlaid on a semi-transparent dark band across the middle of the image.

Traditionen und Praktiken, die ständig neu geschaffen von Generation zu Generation weitergegeben werden und ein Gefühl von Identität und Kontinuität vermitteln.

Bereiche



<https://ich.unesco.org/fr/plongez>

Liste der lebendigen Traditionen in der Schweiz

Lebendige traditionen
traditions vivantes
tradizioni viventi
tradiziuns vivas



[Page d'accueil](#) | [Carte du site](#) | [Actualités](#) | [Index](#) | [Impressum](#) | [Contact](#) | [FAQs](#)

[Deutsch](#) | [Français](#) | [Italiano](#) | [Rumantsch](#) | [English](#)

[Traditions](#)

[Cantons](#)

[Informations](#)

[Accueil](#)

[Version imprimable](#)

[Recherche intégrale](#)



[Recherche avancée](#)

Les traditions vivantes en Suisse



Raclette comme pratique sociale



Trockenmauern bauen



Zivildiensteseinsatz Stiftung Umwelt-Einsatz Schweiz, Grabs,
Kanton St. Gallen, 2010 (© Felix Rieder www.steinundkraut.ch)

Natursteine ohne Verwendung von Mörtel, Zement und Kleber zu stabilen und langlebigen Trockenmauern aufzuschichten, ist eine Jahrhunderte alte Tradition. Trockenmauern gehören zum Kulturlandschaftsbild der Schweiz. Sie sind Zeugnis ländlicher Baukultur und Handwerkskunst. Sie bieten wertvollen Lebensraum für Pflanzen und Tiere, fördern dadurch die Biodiversität. Aus Freude an den schön gestalteten Formen und im Wissen um die vielfältigen Funktionen der aufgeschichteten Steinwälle setzen sich diverse Organisationen, Handwerker und Handwerkerinnen für die alte Bautechnik ein. Durch ihre Vermittlung von Fachwissen bewahren sie alte Trockenmauern vor dem Verfall. In Baukursen und durch Zivildienst-Einsätze werden neue Mauern errichtet. Auch in neue Gartenanlagen werden Trockenmauern vermehrt integriert. In den vergangenen Jahren haben Trockenmauern steigende Aufmerksamkeit erhalten. Deren handwerkliche, ästhetische und ökologische Bedeutsamkeiten sind heute anerkannt.

Verbreitung	Schweiz
Bereiche	Mündliche Ausdrucksweisen Umgang mit der Natur Traditionelles Handwerk
Version	Juni 2018
Autorin	Blanka Šiška

Conzertfest in Vevey (2016)



Basler Fasnacht (2017)



© Fasnachts-Comité, 2015

Umgang mit der Lawinengefahr (2018)



© Ralph Feiner, 2010

Kenntnisse und Techniken des Trockenmauerbaus (2018)



© Stiftung Umwelteinsatz Schweiz, 2009

2. UNESCO: Kulturerbe, Anerkennung



Welterbe

- Natur- und Kulturstätten
- Geographische und "materielle" Definitionen
- Wesentliches Kriterium: «Herausragender universeller Wert»
- Verpflichtung: Zustand und Authentizität der Stätte intakt erhalten

Immaterielles Kulturerbe

- Soziale Praktiken
- Definition durch die Träger
- Wesentliches Kriterium: Beteiligung von Traditionsträgern
- Keine Verpflichtung: Die Tradition muss sich weiter umwandeln und neu definieren können.



UNESCO Immaterielles Kulturerbe

- ***Listen?*** Repräsentative Liste, Liste des dringend bewahrungsbedürftigen immateriellen Kulturerbes, Best-practices
- ***Was nützt das?*** Aufwertung und Aufzeigen der Vielfalt des IKE, kollektive Verantwortung für die Bewahrung
- ***Was ist der Zweck eines Eintrags?*** Valorisierung / Sichtbarkeit, gemeinsame Projekte, Austausch, Einsatzmöglichkeiten (kein Label)
- ***Für wen?*** Fachleute, NGO/Verbände, lokale Behörden



3. Die multinationale Kandidatur "Kenntnisse und Techniken des Trockenmauerbaus": Wer? Was? Wie?

- **Multinationale Kandidatur:** Frankreich, **Griechenland**, Italien, Kroatien, Schweiz, Slowenien, Spanien, Zypern
- Eingereicht im März 2017 und **eingetragen am 28. November 2018** (Port-Louis, Mauritius) – **beispielhafte Kandidatur** (internationale Zusammenarbeit und Bewahrungsmassnahmen)
- Von den **Trägern und Gemeinschaften** vorbereitet und von den Staaten koordiniert
- **CH:** Schweizerischen Verband der Trockensteinmaurer SVTSM, Stiftung Umwelteinsatz SUS, Polo Poschiavo



Inhalt

Definition: Der Trockenmauerbau entspricht dem **Know-how**, das mit dem Bau von nutzbaren **Steinstrukturen** ohne Verwendung von Bindemitteln verbunden ist.

Gemeinschaften: Praktizierende und Besitzer der Trockensteintechnik sind traditionell **ländliche Gemeinschaften, Trockensteinmaurer / NGO / Verbände / Gruppen und Behörden.**

Standort: in ländlichen Gebieten, Trockenmauern als charakteristische Elemente der Landschaft und der Interaktion Mensch-Natur (europäische Partnerländer und darüber hinaus)

Übertragung: regional / Praxis dann formelle / informelle Ausbildung (Stärkung der Rolle von NGO, Behörden und Fachleuten)







4. Bewahrungsmassnahmen

a) Durch die Gemeinschaften

I.a. Ausbildung

z.B. CH Trainings (SVTSM, SUS, Polo Poschiavo, Châteauneuf)
einschliesslich Zivildienst und Restaurierungsprojekte -
Instandhaltung - Getriebebau

I.b. Anleitungen und Handbücher

z.B. CH Publikationen Datenblätter und Buch (SUS)

II. Dokumentation

z.B. CH Bestandsaufnahme von Bauwerken, Techniken, Beiträgen des
Trockensteins (Kantone)

III. Werbe- und Sensibilisierungskampagnen

z.B. CH Tage des Denkmals, Workshops und Vorführungen (Verbände
und Behörden)



4. Bewahrungsmassnahmen

b) Beteiligung der Behörden

I. Gesetzliche Massnahmen zum Schutz und zur Erhaltung von Trockenmauerwerken und -anlagen

d.h. CH Inventare (Kantone, ISOS, IVS), Schutzmassnahmen und Restaurierungsunterstützung.

II. Forschung und Dokumentation zum Thema Technologie - Förderung und Stärkung

z.B. CH Forschungs- und Dokumentationsarbeit (Schulen, Forschungseinrichtungen)

III. Formale und berufliche Bildung

z.B. CH SVTSM modulares Training für Fachleute und Prozesse zur Anerkennung



4. Bewahrungsmassnahmen

c) Vorschläge der Gemeinschaften

I. Förderung und Verstärkung - Sensibilisierung, die sich insbesondere an junge Menschen richtet.

d.h. Entwicklung von Bildungsprojekten und -aktionen, öffentliche Veranstaltungen

II. Dokumentation des Elements und Forschung zu Schutzmassnahmen

d.h. Stärkung der interdisziplinären / internationalen Forschung

III. Berücksichtigung der Frage der Zertifizierung von Kompetenzen und der Standardisierung

d.h. Ausbildung und Zertifizierung (anerkannt)

IV. Internationale Partnerschaften und Netzwerke

d.h. nationale Netzwerke (Trockensteintagung), Austausch von Good Practice (bilateral oder durch internationale Verbände)



4. Bewahrungsmassnahmen

d) Unterstützung von Massnahmen durch die Behörden

I. Identifizierung, Erhaltung und Pflege von Landschaften, Standorten und Trockenmauern

d.h. Fortsetzung der Erhebungsmassnahmen, Verknüpfungen mit Landschafts- und Ökosystemdimensionen, Unterstützungsmodelle

II. Berufsausbildung, Zertifizierung von Kompetenzen und Standardisierung

d.h. Unterstützung bei der Ausbildung und Zertifizierung (Anerkennung)

III. Förderung und Bewusstseinsbildung

d.h. Vermittlung und Unterstützung von Sensibilisierungsmassnahmen, Integration in Bildungsprogramme, Förderung vor Ort.



5. Und dann? Perspektiven

- Bedarf an **nationaler** (Träger, Verbände) und **internationaler** (Staaten und Föderationen) **Koordination**
- **Gemeinsame und abgestimmte Umsetzung** von Bewahrungsmassnahmen (Notwendigkeit einer sektorübergreifenden Koordination)
- **Interdependenz und Komplementarität** zwischen materiellem, landschaftlichem, natürlichem und immateriellem Kulturerbe
- **Interaktion und Dynamik** zwischen den Elementen des IKE (Trockenmauer / Umgang mit der Lawinengefahr / Alpsaison)



- Bedeutung von **Synergien und Abstimmungen**
- Herausforderungen an **Mittel, Kompetenzbereiche und Verantwortlichkeiten**
- **Kulturerbe** als soziale, kulturelle, ökologische, wirtschaftliche Ressource (Faro-Konvention) und Förderung der **Teilhabe am Kulturerbe**



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Julien Vuilleumier

Bundesamt für Kultur BAK
Kultur und Gesellschaft

Hallwylstrasse 15, 3003 Bern
Tel. direct +41 (0)58 467 89 75

julien.vuilleumier@bak.admin.ch
www.bak.admin.ch